

TRIPARTITE AGGLOMERATIONSKONFERENZ
CONFERENCE TRIPARTITE SUR LES AGGLOMERATIONS
CONFERENZA TRIPARTITA SUGLI AGGLOMERATI
CONFERENZA TRIPARTITA DAVART LAS AGLOMERAZIUNS

An die Medien

Gemeinsam für eine schweizerische Agglomerationspolitik
Zusammenarbeit in Agglomerationen soll gestärkt werden

Wegen ihrer Bedeutung als Wirtschafts- und Lebensraum sind starke Agglomerationen ein Schlüsselfaktor für die Entwicklung der Schweiz. Gleichzeitig sehen sich die Agglomerationen mit Herausforderungen und komplexen Problemen konfrontiert, die sie häufig nicht mehr aus eigener Kraft lösen können. Die Konkurrenzfähigkeit und die Lebensqualität lassen sich langfristig nur sichern, wenn die Zusammenarbeit in den Agglomerationen gestärkt wird. Dazu müssen alle am gleichen Strick ziehen. In diesem Sinne richtet die Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK) Empfehlungen an Bund, Kantone, Städte und Gemeinden. Im Zentrum steht ein Strukturmodell für eine möglichst koordinierte, verbindliche und demokratische Ausgestaltung der Zusammenarbeit in den Agglomerationen. Dieser partnerschaftliche Ansatz ist Voraussetzung für eine erfolgreiche schweizerische Agglomerationspolitik.

In der Schweiz leben rund drei Viertel der Bevölkerung in den Agglomerationen. Von diesen gehen wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Impulse aus. Starke Agglomerationen mit einer hohen Lebensqualität tragen zur Attraktivität unseres Wirtschaftsstandortes bei. Gleichzeitig sehen sich die Agglomerationen mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Sie stehen in einem immer schärferen internationalen Konkurrenzkampf mit anderen Metropolen. Die Anforderungen der Bevölkerung und Wirtschaft steigen. Die Aufgabenerfüllung wird zunehmend komplexer und teurer. Die Gemeinden können viele Aufgaben nur noch gemeinsam erfüllen. Dieser Problemdruck hat in den Agglomerationen zwar schon seit längerem zu vermehrter Zusammenarbeit geführt. Diese erfolgt jedoch noch allzu oft nur punktuell und unkoordiniert. Die Folgen sind unklare Verantwortlichkeiten, aufwändige Entscheidungsfindung und ungenügende demokratische Abstützung. Deshalb hat sich die Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK) seit ihrer Gründung im Jahre 2001 u.a. intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie die Zusammenarbeit in den Agglomerationen gestärkt werden kann. Gestützt darauf hat die TAK nun konkrete Empfehlungen an Bund, Kantone, Städte und Gemeinden verabschiedet.

Zusammenarbeit effizienter und demokratischer gestalten

Zur Stärkung der Zusammenarbeit in den Agglomerationen schlägt die TAK einfache regionale Strukturen vor. Diese sollen zahlreiche bestehende Organisationen zusammenführen und klare Schnittstellen schaffen. Politisches Herz des TAK-Modells ist ein Agglomerationsrat, der aus den Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der Agglomeration besteht und der die strategischen Entscheide fällt. Diese sind für alle Gemeinden der Agglomeration verbindlich. Für die Bearbeitung und die Koordination der einzelnen Politikbereiche (z.B. Verkehr, Raumordnung, Kultur) werden

Kommissionen eingesetzt, in denen die Gemeinden und bei Bedarf der Kanton und weitere Akteure vertreten sind. Dank Initiativ- und Referendumsrecht kann das Volk mitbestimmen. Den Gemeindeparlamenten können mit der Behördeninitiative und dem Behördenreferendum Mitsprachemöglichkeiten gesichert werden.

Für die erforderlichen Reformprozesse muss in den Agglomerationen der jeweiligen Ausgangslage Rechnung getragen werden. Eine verbindliche Zusammenarbeit setzt gegenseitiges Vertrauen voraus. Diese Voraussetzung ist nicht überall von vornherein gegeben, sondern muss teilweise erst geschaffen werden. Erste Ansätze sind in verschiedenen Agglomerationen vorhanden, es steht aber noch viel Arbeit an.

Die Empfehlungen der TAK stellen eine politische Absichtserklärung von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden für eine koordiniertere, verbindlichere und demokratischere Ausgestaltung der Zusammenarbeit in Agglomerationen dar. Sie bringen zum Ausdruck, dass der Bund, die Kantone, die Städte und die Gemeinden gewillt sind, ihre Verantwortung zugunsten von wettbewerbsfähigen Agglomerationen mit einer hohen Lebensqualität gemeinsam wahrzunehmen. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit ist eine zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche schweizerische Agglomerationspolitik.

Lösungen dank gemeinsamer Plattform

Die TAK ist eine Plattform von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden zur Förderung der vertikalen Zusammenarbeit und zur Entwicklung einer gemeinsamen Agglomerationspolitik. Sie wurde im Februar 2001 vom Bundesrat, der Konferenz der Kantonsregierungen, dem Schweizerischen Gemeindeverband und dem Schweizerischen Städteverband gegründet. Die TAK will politische Prozesse initiieren, insbesondere mittels Empfehlungen; deren Umsetzung ist jedoch ihren Trägern, d.h. den institutionellen Akteuren vorbehalten.

Im Zentrum stehen die gegenseitige Information sowie die gemeinsame Entwicklung von Vorschlägen zur Stärkung der Zusammenarbeit in Agglomerationen und zur Lösung der Agglomerationsprobleme in relevanten Sachpolitiken. Durch koordinierte Bemühungen sollen die Zukunftschancen der Agglomerationen als Katalysatoren der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung verbessert werden.

Bern, 25. Januar 2005

Weitere Auskünfte erteilen:

- Regierungsrat Werner Luginbühl, Präsident TAK (Tel. 031 633 76 79)
- Canisius Braun, Sekretär KdK (Tel. 079 456 92 92)
- Urs Geissmann, Direktor SSV (Tel. 078 737 13 04)
- Sigisbert Lutz, Direktor SGV (Tel. 079 708 73 19)
- Georg Tobler, ARE (Tel. 079 248 62 94)

Weitere Unterlagen unter:

www.kdk.ch/internet/kdk/de/taetigkeitsbereiche/tripartite_agglomerationskonferenz/agglomerationspolitik.html